

## 1.13 „Mehr Stare als Einwohner“

### Ein Beispiel für eine gelungene private Artenschutzinitiative, die Nachahmer sucht.

Im Gegensatz zu Arten wie Rebhuhn, Grauammer, Braunkehlchen, Kiebitz oder auch Feldlerche, die auf eine artenreiche Kulturlandschaft angewiesen sind, gehören Stare in Schleswig-Holstein erfreulicherweise noch nicht zu den gefährdeten Arten. Dennoch sind auch ihre Bestände langfristig rückläufig (Die Brutvögel Schleswig-Holsteins - Rote Liste 2010) und so manche einst umfangreiche Brutkolonie ist verschwunden. Da es sich hierbei um langfristige Trends handelt, wird der Star daher auch in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als gefährdet eingestuft. Die Ursachen sind Verlust von Weideflächen, Pestizideinsatz und fehlende Brutmöglichkeiten. Möglicherweise spielt auch der Klimawandel eine Rolle. Nach der Broschüre des NABU „Der Star - Vogel des Jahres 2018“ hat Deutschland allein in den letzten beiden Jahrzehnten mehr als 1 Million Starenpaare eingebüßt. Umso erfreulicher ist es, dass es private lokale Initiativen gibt, diesen attraktiven Stimmenimitator zu unterstützen. Ein gutes Beispiel dafür findet sich in der Gemeinde Blumenthal. „Mehr Stare als Einwohner“ so lautet das Ziel, dass sich die „Ini-

tiative Blühwiese Blumenthal“, eine 4-köpfige Gruppe der 683 Einwohner zählenden Gemeinde Blumenthal (Stand 2020), 2015 gesetzt hat und es bestehen gute Aussichten, dass sie dieses Ziel auch erreichen werden.

Stare sind an sich keine besonders anspruchsvollen Vögel. Was sie benötigen, sind ein Nistplatz in einer geeigneten, sicheren Bruthöhle sowie beweidetes Dauergrünland, das während der Brut und der Zeit der Jungenaufzucht mit einer kurzen Grasnarbe und guten Übersichtlichkeit aufwartet (Abb. 1). Doch Weidegrünland ist in der freien Landschaft erheblich zurückgegangen, seitdem in der Milchproduktion die Stallhaltung favorisiert wird. Im näheren Umkreis der Dörfer gibt es aber oftmals noch die grünlandartigen Strukturen mit den erforderlichen Qualitäten, sei es als Rasen um das Hausgrundstück oder als Pferdeweide der Freizeitreiter.

Im Umfeld von Blumenthal (RD-ECK) sind es zusätzlich ausgedehnte produktive Schafweiden, die mit ihren kurz verbissenen Grasnarben die Stare anlocken. 2005 begann Matthias Haupt 10 Nistkästen auf dem eigenen Hausgrundstück aufzuhängen. Von Anfang an hat er die Entwicklung der zunächst kleinen Kolonie beobachtet und



Abb. 1: Stare brauchen beweidetes oder permanent kurzgehaltenes Grünland im Umfeld ihrer Brutkolonien, um an ihre bevorzugte Nahrung Bodenarthropoden zu gelangen und gleichzeitig schnell auf Feinde aus der Luft zu reagieren. Mähwiesen wie die im Hintergrund der weidenden Rinder können solche Qualitäten nur für wenige Tage bieten, bis das Gras wieder zu lang aufgewachsen ist Foto M. Haupt